

Es ist vorbei...

Von zitroneneis84

Kapitel 16: Kapitel 14

Die letzten Tage der Tour vergingen wie im Flug. Bela und Jan mussten sich sehr zurückhalten, damit der Crew nichts auffiel. Sobald sie alleine waren, konnten sie die Finger nicht voneinander lassen.

Am Abend vor dem letzten Konzert, lagen die beiden schwer atmend nebeneinander im Bett.

„Ich weiß gar nicht, wie ich das aushalten soll, wenn du im Urlaub bist. Ich werde sterben, vor Sehnsucht.“

„Und Geilheit“, fügte der Blonde grinsend hinzu. „So lange ist es doch dieses Mal gar nicht. Nur ein paar Wochen.“

„Ein paar Wochen!“, rief Bela entsetzt. „Für mich wird es eine halbe Ewigkeit sein! Immerhin werde ich in dieser Zeit meines Lebenselixiers beraubt.“

„Na dann sollten wir schauen, dass deine Kammern aufgefüllt sind, bis ich fahre.“ Mit einem dreckigen Grinsen stürzte sich der Blonde wieder auf den Schlagzeuger...

„Du wirst mir schrecklich fehlen.“ Bela schaute den größeren mit einem bettelnden Blick an. „Lass mich wenigstens mit zum Flughafen fahren, um mich gebührend von dir zu verabschieden.“

Jan musste lachen. „Bela, wir haben uns letzte Nacht, so gebührend voneinander verabschiedet, dass ich kaum laufen kann. Außerdem, wie stellst du dir das vor. Willst du mich am Flughafen abknutschen, vor all den Leuten?“

„Ach die sind mir doch egal. Und im Übrigen, ich kann auch nicht richtig gehen.“ Ein schiefes Grinsen.

„Hey.“ Jan strich dem Älteren liebevoll über die Wange. „Ich hasse Abschiede und das weißt du. Du wirst sehen, es geht ganz schnell und ich bin wieder da.“

„Ja und dann schließt du dich mit deinen Weibern im Studio ein und nimmst ein weiteres Soloalbum auf.“, maulte Bela.

„1. Habe ich vorher extra Zeit für uns beide eingeplant und 2. bist du derjenige, der mich nach einem anstrengenden Studio Tag vernaschen darf.“, ein laszives Grinsen, zierte das Gesicht des Blondens.

„Versprochen?“, Bela sah ihn interessiert an.

„Aber sicher und jetzt muss ich wirklich los, sonst verpasse ich meinen Flug.“ Mit diesen Worten drückte er dem Drummer noch einen Kuss auf den Mund und schnappte sich seine Reisetasche. „Bau keinen Mist während ich weg bin.“

„Ja, Mama.“ Bela schaute ihm noch hinterher, als das Taxi schon lange verschwunden war.

„Jetzt isser weg.“, seufzte er.

Dann machte er sich auf den Weg ins Schlafzimmer, um noch eine Runde zu schlafen. Immerhin, war es erst 7.00 Uhr morgens und in der letzten Nacht hatte er nicht sonderlich viel Schlaf bekommen.

Ein Lächeln schlich sich auf seine Lippen, als er sich in Gedanken rief, was Jan und er, in den letzten Stunden so alles miteinander angestellt hatten.

Eigentlich konnte er sehr glücklich sein. Ihre Beziehung hatte sich, doch sehr positiv entwickelt, in der letzten Zeit. Jan war viel offener geworden und das nicht nur in sexueller Hinsicht.

Sie hatten gemeinsam beschlossen, dass sie zur nächsten Tour, die engsten vertrauten, ihrer Crew einweihen würden. Also alle, die ständig mit dabei waren und sie seit Ewigkeiten kannten. So würde das Liebesleben, auf der nächsten Tour sicher nicht solch gefährlichen Schwankungen unterliegen, wie dieses Mal. Wenn sie offen und frei miteinander umgehen konnten, würden sie weniger gestresst sein. Bela war sich sicher, dass niemand in ihrer Crew auch nur das geringste Problem, mit ihrer Beziehung haben würde.

Bela drehte sich hin und her. Einschlafen konnte er nicht. Er musste immerzu an seinen blonden Freund denken. Er vermisste ihn jetzt schon. Kurzerhand rutschte er auf die andere Bettseite, in der Jan, die Nächte zuvor, mehr oder weniger geschlafen hatte. Er umarmte, dass Kopfkissen und sog, den ihm so vertrauten Geruch tief ein. Tief in das Kissen gekuschelt schlief er schließlich, doch ein.

Jan sah aus dem Fenster, des Flugzeugs. Ein wenig plagte ihn das schlechte Gewissen ja doch. Bela so ganz ohne richtige Verabschiedung zu Verlassen, war schon gemein. Aber er wusste einfach, dass es dem Kleineren, noch schwerer gefallen wäre, wenn er ihn zum Flughafen gebracht hätte.

Er lehnte seinen Kopf, gegen die kühle Scheibe. Zum ersten Mal in seinem Leben, war er sich nicht sicher, ob er sich auf seinen Urlaub freuen konnte. Der Schwarzhaarige würde ihm doch sehr fehlen. Er musste an die vergangene Nacht denken und lächelte sanft. Er erinnerte sich an die Worte des Schlagzeugers. Es sei nicht schlimm, wenn sie ein paar Tage Schmerzen hätten, schließlich, hätten sie dann ein Andenken an diese Nacht. Außerdem habe ja keiner von ihnen vor, in den nächsten Wochen Sex zu haben, somit sei dies auch kein Argument. Danach hatten sie sich ein weiteres Mal geliebt. Er musste grinsen, wenn er überlegte, dass es ja irgendwo auch ein subtiles Versprechen, für Treue gewesen sein mochte. Bela wusste, dass Jan im Urlaub ganz andere Interessen verfolgte, als Sex. Jan hingegen, kannte seinen besten Freund gut genug, um zu wissen, dass dieser es mit der Treue nicht ganz so genau nahm. Umso mehr beruhigte ihn der Ausspruch seines Partners. Er wusste zwar, dass es Bela, tatsächlich nur um den Sex ging wenn er fremd ging und das es nichts mit seinem jeweiligen Partner zu tun hatte, aber Jan war ein sehr eifersüchtiger Mensch.

Er hatte nie gelernt, was Vertrauen und Geborgenheit bedeuteten und hatte in seinem Leben schon viele Enttäuschungen erlebt. Bela wusste das und kannte ihn sicher besser, als jeder andere. Ob dass für ihre Beziehung nun ein Segen oder ein Fluch sein sollte, würde sich mit der Zeit sicher noch herausstellen. Jetzt wollte er erst einmal seinen Urlaub genießen und sich entspannen. Er schloss die Augen und glitt schnell in einen traumlosen und tiefen Schlaf.